



Impfmüdigkeit und ein

Der Herbst soll schön werden, und Plagegeister bleiben aktiv. Dabei gibt es heuer schon mehr FSME-Erkrankungen als in den Saisonen zuvor. Kinder und Teens am schlechtesten geschützt.

Oberösterreich ist heuer wieder der Hot-Spot der Zecken. Fast die Hälfte der 155 an Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) erkrankten Patienten, die heuer in Österreich im Spital landeten, infizierten sich in unserem Bundesland. Konkret waren es 65 Infizierte. In Niederösterreich und in der Steiermark, die sonst ähnlich hohe Fallzahlen haben, sind neun, beziehungsweise 13 hospitalisierte FSME-Infektionen bekannt.

Damit wurden heuer – und die Zecken sind noch aktiv – in Oberösterreich bereits mehr Infektionen gemeldet als im gesamten Jahr

davor. So wurden im Vorjahr ob der Enns 53 Fälle bekannt, 2024 waren es 49 gewesen.

Die Zahlen schwanken, aber das milde Frühjahr und der Hitzesommer boten den Zecken heuer perfekte Lebensbedingungen. Und es bleibt warm – eine fatale Kombination mit der seit Corona bestehenden Impfmüdigkeit. Diese trifft vor allem die Kinder, die von der Einstellung der Eltern zur Immunisierung abhängen. „Von den Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahren ist ein Viertel überhaupt nicht geimpft und etwa die Hälfte nicht im richtigen Impfschema. Bei den Personen



Foto: Patrick Huber

Die FSME-Impfung wird ab dem 1. Lebensjahr empfohlen. Für die Grundimmunisierung sind drei Dosen nötig.

über 60 sind 30% im korrekten Schema, 23% überhaupt nicht“, weiß Rainer Gattringer, Leiter der Infektiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen.

starkes Zeckenjahr sind fatal



Die Zeckenimpfung kann jederzeit nachgeholt werden, bei der Corona-Impfung starten jetzt die Auffrischungen. Im Vorjahr wurden in Oberösterreich 49.000 Do-

sen verabreicht, im Jahr 2024 waren es noch knapp 90.000 gewesen. Besser angenommen wird dagegen die Grippe-Impfung, zu der im Oktober oder November ge-

raten wird. Hier ließen sich im Jahr 2024 „nur“ 109.600 Oberösterreicher immunisieren, heuer waren im Frühjahr etwa 160.000 Landsleute immunisiert. Damit liegt

die Durchimpfungsrate bei knapp über zehn Prozent. Am öftesten holen sich Oberösterreicher über 60 Jahre die Grippeimpfung, die seit zwei Jahren gratis ist. MS

OB DER ENNS

Langzeitwirkung mit Folgen

Corona hängt uns noch nach und wird es noch lange tun. Der Spalt in der Bevölkerung – Geimpfte und Ungeimpfte – ist noch weit offen und hat fatale Nebenwirkungen.

Impfverweigerer gab's schon immer, doch bei Masern, Mumps, Kinderlähmung oder Zecken existierte doch eine Mehrheit, die den Mehrwert des Stichs sah. Dieser gerät aber immer mehr in Vergessenheit,

weil die Skepsis durch Covid stieg und die Folgen der durch Impfungen zurückgedrängten Krankheiten nur selten zu sehen waren und sind. Hoffentlich müssen die Betroffenenzahlen nicht steigen, um die „Impf-Wut“ zu besänftigen.

MARKUS SCHÜTZ

